

## 8. „Adenauer-Konferenz“ zur Rolle Deutschlands in der internationalen Sicherheitspolitik

16. – 18. Juni 2020

---

**Dienstag, 16. Juni 2020**

19.00 Uhr

**Begrüßung**

**Prof. Dr. Norbert Lammert**

Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung & Präsident des Deutschen Bundestages a.D.

19.05 Uhr

**Eröffnungsgespräch mit Bundesministerin Annegret Kramp-Karrenbauer:**

**Die Auswirkungen von COVID-19 auf die deutsche Verteidigungspolitik**

Seit Beginn des Jahres hat SARS-CoV-2 seine enorme Zerstörungskraft unter Beweis gestellt. Neben schwerwiegenden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Folgen in Deutschland sind auch die Verteidigungspolitik und die Bundeswehr durch die Pandemie betroffen. Zum einen sind Bundeswehrangehörige intensiv in die Bewältigung der COVID-19-Pandemie und deren Folgen eingebunden und zum anderen sind die Streitkräfte natürlich auch von der Krankheit bzw. von den Maßnahmen zum Gesundheitsschutz direkt betroffen. Dies hatte auch Auswirkungen auf die Auslandseinsätze, zum Beispiel ruht die von der Bundeswehr durchgeführte Ausbildung im Irak, und auch Truppenrotationen wurden verschoben. Angesichts der enormen Kosten, die die Bundesregierung für die Bekämpfung der Pandemie und zur Abfederung der wirtschaftlichen Folgen ausgeben muss, werden Stimmen laut, die sich für einen zukünftigen Sparkurs beim Verteidigungsbudget aussprechen. Wie werden diese Entwicklungen die deutsche Verteidigungspolitik beeinflussen? Welchen Beitrag leistet die Bundeswehr aktuell bei der Bewältigung der Gesundheitskrise und sollte sie zukünftig mehr Aufgaben im Inland wahrnehmen können? Welche Auswirkungen hat die Pandemie insgesamt auf die Einsatzfähigkeit der deutschen Bundeswehr?

**Annegret Kramp-Karrenbauer**

Bundesministerin der Verteidigung & Vorsitzende der CDU Deutschlands

**Prof. Dr. Norbert Lammert**

Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung & Präsident des Deutschen Bundestages a.D.

**Im Gespräch mit:**

**Dr. Jana Puglierin**

Leiterin des Berliner Büros, European Council on Foreign Relations (ECFR)

20.00 Uhr **Ende des Panels**

## Mittwoch, 17. Juni 2020

17.00 Uhr

### **Panel 2: Europas Rolle in einer Welt im Wandel – Sicherheits- und verteidigungspolitische Prioritäten der deutschen EU-Ratspräsidentschaft**

In Zeiten des großen Umbruchs und schwindender Verlässlichkeit multilateraler Strukturen, steht die Handlungsfähigkeit Europas im Fokus der transatlantischen und internationalen sicherheitspolitischen Zusammenarbeit. Dafür muss Europa nicht nur seine weltpolitische Rolle und Verantwortung neu definieren, sondern auch die notwendigen militärischen und technologischen Voraussetzungen schaffen. Trotz Fortschritte auf institutioneller Ebene zur Stärkung der Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten, bleibt eine gemeinsame Vision von Interessen und Zielen der europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik fragwürdig. Gemäß dem Rotationsprinzip, wird Deutschland am 1. Juli 2020 nach 13 Jahren wieder die EU-Ratspräsidentschaft übernehmen. Die Erwartungen an Deutschland sind entsprechend hoch, Antworten auf die Frage nach Europas Rolle in der Welt zu konkretisieren. In diesem Panel soll insbesondere die europäische Handlungsfähigkeit in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik diskutiert werden. Wie kann sich Europa im Zuge der Machtverschiebungen im internationalen System zu einer sicherheitspolitischen Gestaltungsmacht entwickeln und eine Führungsrolle einnehmen? Welchen Beitrag zur Stärkung der europäischen Souveränität im Bereich Sicherheit und Verteidigung kann und möchte Deutschland dabei leisten?

#### **Michael Gahler, MdEP**

Außenpolitischer Sprecher der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament

#### **Tjorven Bellmann**

Beauftragte für Sicherheitspolitik, Auswärtiges Amt

#### **Prof. Dr. Marina Henke**

Professorin für Internationale Beziehungen & Direktorin des Centre for International Security, Hertie School of Governance

#### **Moderation:**

#### **Paruvana Ludszuweit**

Referentin für Europäische Sicherheitspolitik, Konrad-Adenauer-Stiftung

18.00 Uhr **Ende des Panels**

## Donnerstag, 18. Juni 2020

17.00 Uhr

### **Panel 3: US-Präsidentschaftswahlen 2020 – Eine geopolitische Weichenstellung**

Seit dem Amtsantritt Präsident Donald Trumps im Januar 2017 hat die US-amerikanische Außenpolitik ein vielschichtiges Bild abgegeben. Das „Disengagement“ der USA in Syrien und Afghanistan, die Kritik an NATO-Alliierten sowie der Konflikt der USA mit dem Iran – alles begleitet von der oft impulsiven Twitter-Kommunikation des Präsidenten – bestimmen

seitdem den sicherheitspolitischen Diskurs. Gleichzeitig hat die COVID-19-Pandemie zuvor bestehende Trends weiter verschärft: Den geopolitischen Wettbewerb zwischen den USA und der Volksrepublik China sowie das amerikanische Zurücktreten aus der angestammten globalen Führungsrolle. Der Präsidentschaftswahlkampf 2020 wird somit ein geopolitischer Wahlkampf, der durch Polarisierung und internationalen Turbulenzen geprägt ist. Er wird zeigen, ob sich die „unkonventionelle“ Politik Trumps auszahlt oder sich Ex-Vize-Präsident Joe Biden inmitten der Corona- und Wirtschaftskrise gegen den Amtsinhaber durchsetzt. Welche Auswirkungen hat die COVID-19-Pandemie auf die Wahl? Wie würden sich die Grundlinien der US-Außenpolitik unter Trump im Gegensatz zu denen Bidens entwickeln? Wie wirkt sich dies auf die globale Ordnung aus? Wie können die NATO und die EU auf diese Veränderungen reagieren?

**Jürgen Hardt, MdB**

Außenpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag

**Peter Rough**

Senior Fellow, Hudson Institute

**Moderation:**

**Daniela Braun**

Referentin für Außen- und Sicherheitspolitik, Konrad-Adenauer-Stiftung

18.00 Uhr

**Ende des Panels**